

Von: Michael G.Schmidt <m.g.schmidt@thphys.uni-heidelberg.de>

Datum: 21. April 2014 19:31:54 MESZ

An: <markus.ferber@europarl.europa.eu>

Betreff: EU-Wahl, support-education-eu

Sehr geehrter Herr EU-Spitzenkandidat der CSU Markus Ferber,

die Europa-Wahl 2014 rückt näher und es ist wichtig, dass unser Land mit geeigneten Parlamentariern und wichtigen Themen in der EU vertreten ist, dies umso mehr mit Blick auf sein Gewicht und seine Verantwortung in der Gemeinschaft. Uns beschäftigt der besorgniserregende Zustand der Bildungssysteme und der Bildungsförderung insbesondere (aber nicht ausschließlich) in EU-Ländern unter wirtschaftlichem und finanziellem Druck. Vor etwa einem Jahr haben wir eine Initiative mit Petition auf den Weg gebracht

<http://support-education-eu.itp.uni-heidelberg.de/>

, die insbesondere an den europäischen Hochschulen eine gute Resonanz fand, allerdings auch die Schulen betrifft, die für uns schwieriger zu erreichen sind (Kontakte zur GEW entwickeln sich zur Zeit). Wir haben darüber die Forschungsministerin Frau Prof. Johanna Wanka und die Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel vor und nach dem Wahlkampf letztes Jahr informiert, erhielten allerdings leider bisher keine Antwort.

Unsere Initiative ist Partei übergreifend. Beim Studium der Programme unserer Parteien zur Europa-Wahl sehen wir, dass der Bildungsförderung, oft im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Jugend-Arbeitslosigkeit, eine wichtige Rolle zugemessen wird (besonders deutlich bei der SPD, bei der CDU/CSU konnten wir bisher noch nichts ähnlich Ausformuliertes finden).

Bei der Inspektion der (natürlich dann kürzer formulierten) Programmpunkte der diversen Kandidaten sieht es sehr viel anders aus: im Mittelpunkt steht die Aufgabe, deutsche wirtschaftliche Interessen in der EU zu verteidigen. Dies ist gewiss eine wichtige Funktion unserer Abgeordneten. Keiner kann wünschen, dass wir durch die Brüsseler Bürokratie kujoniert werden, dass unsere zur Zeit gut aufgestellte Wirtschaft Schaden nimmt, dass unsere Sonderwege, z.B. in der Energieversorgung behindert werden. Aber die Abgeordneten sollten auch stark im Hinterkopf haben und uns das wissen lassen, dass das Wohlergehen aller EU-Länder nicht nur ein ideeller Wert ist, sondern für den Fortbestand dieses so hoffnungsvollen „Experiments“ essentiell ist. Das Bildungswesen im Detail ist aus gutem Grund Ländersache, aber gute Rahmenbedingungen sind ein zentrales Anliegen der EU. Es wäre gut, wenn Sie diesen Punkt mit Ihren Kandidaten vertiefen könnten. Bisher allerdings-wir sprechen von unserem Bundesland Baden-Württemberg- ist anzumerken, dass in der öffentlichen Wahrnehmung die Europa-Wahl kaum eine Rolle spielt. Die gleichzeitigen Kommunalwahlen beherrschen komplett die Plakate und Ankündigungen.

Es ist schwierig, sich einen Überblick der Entwicklung der Bildungssysteme in den verschiedenen EU-Ländern und der dortigen wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten zu verschaffen und diese zu beurteilen. Einerseits werden die Probleme durch Fehlentwicklungen, Verschwendung, reine Besitzstandswahrung auf Kosten der jüngeren Generation erzeugt, was man durch Einsparungen und Reformen bekämpfen muss. Andererseits kann die Verhinderung guter Investitionen in Zukunftsprojekte - hier ist besonders an Bildung zu denken - katastrophal wirken. Die EU-Kommission hat einen Apparat und kann im Prinzip über Fördermassnahmen die Entwicklung steuern, ist aber vermutlich leider in Notsituationen überfordert, da sie nicht das Mandat und die Mittel hat, selbstständig Entscheidungen zu treffen. Da könnte man von Länderseite Initiativen entwickeln.

Wir fügen (neben obiger website) zur Orientierung noch eine kürzlich als Leitartikel im Physik Journal der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (Nov. 2013) erschienenen Aufsatz von uns sowie den Entwurf eines Schriftstücks für Landesorganisationen im technisch-wissenschaftlichen Bereich bei.

Mit freundlichem Gruß Michael Schmidt und Ion Stamatescu

Prof. Dr. Michael G.Schmidt #
Prof Dr. Ion Olympiu Stamatescu # §
Inst. f. Theor. Physik § FESSt - Protestant Inst. f.
Univ. Heidelberg Interdisciplinary Research
Philosophenweg 16 Schmeilweg 5
D-69120 Heidelberg D-69118 Heidelberg